
Pfarrerin Ilka Sobottke, City Gemeinde Hafen-Konkordien

Okuli, 12. März 2023, 18 Uhr

Predigt über Lukas 22,47-53

Jesu Gefangennahme

47 Als er aber noch redete, siehe, da kam eine Schar; und einer von den Zwölfen, der mit dem Namen Judas, ging vor ihnen her und nahte sich Jesus, um ihn zu küssen. 48 Jesus aber sprach zu ihm: Judas, verrätst du den Menschensohn mit einem Kuss? 49 Als aber, die um ihn waren, sahen, was geschehen würde, sprachen sie: Herr, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen? 50 Und einer von ihnen schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. 51 Da sprach Jesus: Lasst ab! Nicht weiter! Und er rührte sein Ohr an und heilte ihn. 52 Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und den Ältesten, die zu ihm hergekommen waren: Ihr seid wie gegen einen Räuber mit Schwertern und mit Stangen ausgezogen? 53 Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und ihr habt nicht Hand an mich gelegt. Aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis.

Ihr Lieben – Kali spera

Bäume sind Gedichte, die die Erde in den Himmel schreibt. So sagte das Khalil Gibran. Ich liebe Bäume. Ich liebe es in den Wald zu gehen. Den Blick in den Himmel, den Zweigen zusehen, wie sie im Wind schaukeln. Ja, sie tanzen. Im Wald laufen, atmen, den Stimmen des Waldes lauschen. Spüren wie der Kopf langsam frei wird. Wie sich alles leichter anfühlt. Shinrin-Yoku - Waldbaden, nennen das die Japaner

Das bedeutet: mit allen Sinnen in die Atmosphäre des Waldes eintauchen. Wir Menschenwesen sind für den Wald gemacht. Schon der Blick ins Grüne lässt uns aufatmen. Die Duftstoffe der Bäume senken den Blutdruck, vermindern Stress und wirken heilsam gegen Krebs.

Peter Wohlleben hat vor einigen Jahren das geheime Leben der Bäume entschlüsselt und Wissenschaftler auf den Plan gerufen, die den Wald wieder entzaubern.

Diese Woche gerade ist ein neuer Film herausgekommen: „Le chéne - Die Eiche“ zeigt aus der Perspektive von Eichhörnchen und Eichelhäher, Eichenbohrer, Fuchs und Waldmaus den Baum als ein Zuhause.

Ein Lebensraum, für so viele. Die Tiere, die hier leben und der Baum sind aufeinander angewiesen, leben miteinander, voneinander.

Bäume sind Gedichte, die die Erde in den Himmel schreibt. Kein Paradies ohne Bäume. Kein Leben. Keine Erkenntnis. Wer sind wir Menschen ohne Bäume?

Bäume leben Jahrhunderte, manche gar Jahrtausende. Mammutbäume in den USA, Kapokbäume in Ecuador, Zitterpappeln, Eichen und natürlich Linden.

Der älteste Baum der Welt ist 9550 Jahren alt! Old Tjikko eine Gemeine Fichte in Schweden. In Tasmanien lebt eine Baumart deren Wurzeln miteinander verwoben sind. Lomatia tasmanica, ein Silberbaumgewächs. Eine Pflanze also, zieht sich über 1 Kilometer Länge hin und wird auf mindestens 43.600 Jahren geschätzt.

Bäume bleiben, wo sie sind, wo irgendwann ein Samen keimte. Nur im Herrn der Ringe fangen die Bäume an zu laufen. Und wieder retten sie die Welt! Bäume wachsen ein Leben lang und selbst zum Sterben brauchen sie Jahrzehnte, ja Jahrhunderte.

Bäume bleiben.

Eine wahrhaft wundersame Lebensform die uns und so vielen Luft schenkt zum Atmen. Wälder atmen ein was wir an Zivilisationsmüll produzieren. Atmen aus was wir zum Leben brauchen. Was wäre unsere Welt ohne Bäume?!

Und doch: ‚heulet ihr Tannen denn die Zedern sind gefallen!‘. Jedes Jahr sterben mehr Bäume weltweit als nachwachsen können. Weil Menschen aus ihrem Holz Papier machen, Gartenmöbel und Häuser bauen, Feuer entzünden, zum Kochen, zum Heizen.

Als die Stadt Chicago noch jung war wurde aus den dahinterliegenden Wäldern über den Fluss so viel Holz herangeflößt, dass sich die Stämme manchmal haushoch auftürmten. In Chicago wurde das Holz dann zu Bausätzen klein geschnitten, mit der frisch gebauten Eisenbahn in den Westen transportiert, ganze vorgefertigte Städtchen mit Postamt und Kirche ausgeliefert.

In Deutschland wird jeden Tag die Fläche von 65 Fußballfeldern versiegelt, asphaltiert und betoniert - Straßen zu neuen Parkplätzen von Logistik- und Einkaufszentren.

Mit jedem Baum der gefällt oder verbrannt wird sterben auch die, die in und auf seiner Rinde leben, Käfer und Ameisen, Maden, Frösche, Wildbienen. In den Nisthöhlen die Spechte, in den Nestern die Eichelhäher, in den Kogeln die Eichhörnchen, in den Höhlen Füchse, Igel und Mäuse.

Urwälder mit riesigen Bäumen werden abgeholzt, um auf dem Land Rinder zu weiden für Burger, um aus der Erde Rohstoffe zu gewinnen für Handys. Die Logik von Konsum und Wachstum zerstört die Welt des Wachsens und Miteinanders. Und mit den Urwäldern sterben die, die dort leben. Indigene Völker, deren Leben untrennbar mit den Wäldern verwoben ist. Tiere die noch nie ein Mensch sah, Pflanzen die mit den Bäumen und auf ihnen leben. Jeden Tag sterben 150 Arten aus, die nie zurückkehren.

Urwälder kann man nicht aufforsten. Sie wachsen über Jahrhunderte, Jahrtausende. Werden die Bäume herausgeholt, dann ist der Boden tot. Es fehlt die Nahrung für die nächste Generation.

Aber die Gier nach Holz wächst. Holz ist so teuer wie nie.

Zugleich verbrennen ganze Wälder von Sibirien über Frankreich, Canada und Griechenland, in Sachsen und in Brandenburg. Apokalyptische Bilder im vergangenen Sommer. Schon wieder brennt es in Australien. Koalas mit verbrannten Pfoten müssen von den Bäumen gerettet werden.

Es ist als hätte der Seher der Offenbarung diese Bilder gesehen:

Apokalypse 8,7

Der erste Engel ließ die Trompete erschallen. Da entstand ein Gemisch aus Hagel, Feuer und Blut, das auf die Erde geschleudert wurde. Ein Drittel der Erde verbrannte, ebenso ein Drittel der Bäume und alles grüne Gras.

In der Apokalypse ist es der Anfang des Gerichts, das Gott über die Menschen kommen lässt - am Ende der Zeit. Aber wir haben dieses Gericht selbst über uns gebracht. Das, was wir jetzt sehen ist erst der Anfang. Die Klimaerwärmung wird die Wälder weiter austrocknen lassen. Die Erwärmung geht viel zu schnell. Die Bäume können sich nicht daran anpassen. Wie wird es aussehen, in einer Generation in unserem Land, auf Chios und weltweit?

Heulet ihr Tannen

Denn die Zedern sind gefallen.

Singing trees – what times are these?!

Würden die Bäume auf der Welt singen würden die Tannen hier bei uns Trauergesänge anstimmen

Für die Zedern des Libanon und der griechischen Inseln.

Würden überall auf der Welt die Bäume für ihre Brüder und Schwestern, ihre Väter und Mütter, die uralten Baumriesen und die winzigen Schösslinge Klagegesänge anstimmen, was ein Tosen!

Stellt euch vor: die Fichten pfeifen, die Mammutbäume raunen, die Linden summen und die Weiden keifen. Ein Dröhnen und Jaulen weltweit.
Es wäre nicht auszuhalten!

Aber die Bäume schweigen. Sie sind wie die Lämmer. Sie können nicht mal wegrennen, können nicht um Hilfe rufen. Sie bleiben – auch wenn das Feuer kommt und die monströsen Kettensägen.

Und jetzt kommt ihr und singt
singt von singenden Bäumen
von Klageweibern und Tränen.

Als könnten unsere Tränen das Feuer löschen, das Feuer des Gerichts, den Weltenbrand den wir angezettelt haben.
Ihr singt von den Tränen des Mastixbaumes. Seit Jahrhunderten werden sie gesammelt. Das Harz tritt aus den Bäumen, wenn sie angeritzt werden. Bäume weinen leise, das Harz bringt ihr Innerstes hervor, intensiver Duft nach Wald.
Mastix ist eine Pistazienart. Die Bibel erzählt von diesem Baum, in der Antike wussten die Dichter um die heilsame Wirkung des Harzes.

Ihr kommt zusammen, um Musik zu machen, zwischen Chios und Berlin. Um der Hoffnung neuen Raum zu geben. Mit eurer Musik wehrt ihr euch gegen die Verzweiflung. Eure Musik verbindet Menschen.

Konstantin Wecker schrieb einmal:

Ich bin ein Baum.
Doch wir Bäume sind nie verloren.
Unter der Erde
unsere Wurzeln berühren sich leis.
Ich bin ein Baum.

So seid ihr schon jetzt verbunden. Die Musik ist die Wurzel, die euch verbindet wie die Bäume. So stärkt ihr einander. Die Musik hilft euch auch andere zu stärken.
Chios, eure wunderschöne Insel ist nur 7 Kilometer von Cesme in der Türkei entfernt. Es hat Zeiten gegeben da kamen jeden Tag 50 Menschen auf Booten in Chios an. Viel zu lange leben da Menschen aus Syrien, Afghanistan und Gambia in einem Lager, von der Welt vergessen. Sterben langsam vor sich hin - wie Bäume.
Musiker*innen vom Ensemble des Musikgymnasiums Chios haben Kinder und Jugendliche aus dem Lager herausbekommen. Der Verzweiflung entrissen. Und mit ihnen Musik und Theater gemacht beim Musikfestival auf Chios.
Die Musik die ihr miteinander macht lässt der Hoffnung neue Zweige wachsen.

Im Buch des Schmerzes, im Buch Hiob (Hiob 14, 7-9) heißt es:

Ja, für einen Baum gibt es Hoffnung. Wenn er gefällt wird, treibt er wieder aus. Es fehlt ihm nicht an neuen Trieben. Das gilt selbst für einen alten Baumstumpf, dessen Wurzelstock in der Erde abgestorben ist. Sobald er ein wenig Wasser spürt, treibt er aus und blüht wieder auf wie ein junges Bäumchen.

Eure Musik ist Wasser auf den Baumstümpfen der Verzweiflung. Euer Miteinander lässt junge Bäumchen aufblühen. Eure Musik verbindet die Wurzeln des Mastixbaumes auf Chios mit den Wurzeln Berliner Eichen.

„Singing trees“ heißt das Stück mit dem ihr beim Musikfestival Chios die Stimmen der Bäume zum Klingen bringt. Uralte Musik aus Griechenland, Musik aus der deutschen Romantik - Die vergessenen Töne der Bäume. Lieder von Klage und Freude, Lieder von Schmerzen der Menschen. Die Bäume singen der Welt Wahrheit.

Ihr habt miteinander Bäume gepflanzt. Ihr habt Hoffnung gepflanzt.

Singing trees.

In diesen Zeiten von Dunkelheit und Furcht verbindet ihr euch und uns mit. Neue Wurzeln, neues Grün.

Ich bin ein Baum. Ich steh allein. Männer mit Beilen bestimmen die Gegend.

Doch wir Bäume sind nie verloren.

Unter der Erde unsere Wurzeln berühren sich leis.

Ich bin ein Baum.

Wende mich lieber zur Sonne hin.

Liebende lehnen sich an mich an, wenn sie hilflos sind.

Ich wechsele die Farbe, den Namen, die Form, aber nie den Sinn.

und habe eine kräftige Stimme gegen den Wind.

Ja für einen Baum gibt es Hoffnung!

Der Hoffnung Raum geben

Aufstehen.

Lauschen auf die unerhörten Stimmen

Singen.

In times like these

Das stärke euch und schenke euch Mut zu dem Frieden, der höher ist als aller Erwachsenen Vernunft - und bewahre euch Herzen und Sinne in Christus Jesus.